

Geschäftsführung
Ausschuss für Soziales, Familie und
Gesundheit

Es informiert Sie	Anita Kretschmer
Telefon (0202)	563 2224
Fax (0202)	563 8015
E-Mail	anita.kretschmer@stadt.wuppertal.de
Datum	27.04.12

Niederschrift

über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses Soziales, Familie und Gesundheit (SI/0372/12) am 19.04.2012

Anwesend sind:

Vorsitz

Herr Arnold Norkowsky

von der CDU-Fraktion

Herr Dirk Kanschat, Frau Gabriele Krause, Herr Günter Pott, Frau Maria Schürmann

von der SPD-Fraktion

Herr Thomas Kring, Herr Wilfried Michaelis, Frau Christa Stuhlreiter

von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Frau Ilona Schäfer, Herr Hans-Peter Vorsteher

von der FDP-Fraktion

Frau Eva Schroeder

von der WfW-Fraktion

Frau Kirsten Kroll

von der Fraktion DIE LINKE

Frau Petra Mahmoudi

Mitglied mit beratender Stimme

Herr Hans Bernd Engels

als sachkundige Einwohner/in

Herr Frank Gottsmann, Herr Dr. Martin Hamburger, Herr Dr. Christoph Humbur , Herr Thomas Isenberg

Vertreter/innen der Verwaltung

Herr Harald Bayer, Herr Uwe Temme, Herr Dr. Jörg Rieger , Frau Roswitha Brauer, Frau Sandra Heinen, Frau Dr. Ilse- Ute Wenzel, Frau Dr. Michaela Schönhärl- Mönks, Herr Uwe Döhring, Herr Borbonus

Schriftführerin:

Anita Kretschmer

Beginn: 16:00 Uhr

Ende: 17:30 Uhr

Der Vorsitzende stellt fest, dass Die Einladung zur Sitzung fristgerecht verschickt wurde.
Auf Antrag von Frau Mahmoudi wird das Protokoll zur Sitzung am 14.03.12 wie folgt ergänzt:

TOP 2.1

Herr Lenz erklärt, dass in jeder Geschäftsstelle des Jobcenters ein separates Beratungszimmer zum Bildungs- und Teilhabepaket eingerichtet wurde. Außerdem wird jeden Donnerstag nachmittags in allen Geschäftsstellen eine offene Beratung angeboten, in der auch Hilfe beim Ausfüllen der Anträge angeboten wird. Alle Mitarbeiter des Jobcenters werden in regelmäßigen Teamsitzungen und in den Fortbildungen darauf hingewiesen, dass die Kunden auf die Angebote aus dem Bildungs- und Teilhabepaket hingewiesen werden, sobald ein Bedarf erkennbar ist.

I. Öffentlicher Teil

1 **Begrüßung durch den Geschäftsführer des Klinikverbandes St. Antonius/ St. Joseph, zuständig für das Petrus- Krankenhaus, Herrn Benjamin Koch**

Der Geschäftsführer des Klinikverbandes St. Antonius/St. Joseph zuständig für das Petrus- Krankenhaus begrüßt die Ausschussmitglieder und kündigt für den Schluss der Sitzung einen Vortrag zur Entstehung des neuen OP- Bereichs an.

2 **Änderungsantrag zum Entwurf des Haushaltssanierungsplanes für die Jahre 2012 - 2021** **Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 20.03.2012** **Vorlage: VO/0202/12**

Die Beratung wird einvernehmlich an Hauptausschuss und Rat der Stadt verwiesen.

3 **Kommunale Sprachbehindertenhilfe in Wuppertal**

3.1 **Neue Konzeption der kommunalen Sprachbehindertenhilfe in Wuppertal** **Vorlage: VO/1101/12**

Entgegennahme ohne Beschluss.

3.2 **Bericht zur neuen Konzeption der kommunalen Sprachbehindertenhilfe in Wuppertal** **Vorlage: VO/1101/12/1-A**

Frau Stv. Schäfer bittet darum, in einem Jahr einen Erfahrungsbericht im Ausschuss abzugeben.

Entgegennahme ohne Beschluss.

3.3 **Antrag zur Tagesordnung, Tagesordnungspunkt 5 'Neue Konzeption der kommunalen Sprachbehindertenhilfe in Wuppertal' VO/1101/12** **Antrag der SPD-Fraktion vom 25.01.2012** **Vorlage: VO/0025/12**

4 **Familienfreundliches Wuppertal - Familienkarte** **Vorlage: VO/0138/12**

Frau Stv. Schroeder fragt an, wie sich die in der Drucksache genannten geschätzten Kosten zusammensetzen.

Die anfragende Fraktion hat die Informationen bereits erhalten.

Entgegennahme ohne Beschluss.

5 **Abruf von Mitteln des Bildungs- und Teilhabepaketes (BuT)**
Große Anfrage der Fraktion DIE LINKE vom 23. März 2012
Vorlage: VO/0215/12

5.1 **Beantwortung der großen Anfrage, Drucks. Nr. VO/0215/12**
Vorlage: VO/0215/12-A

Da es zur Verwendung von Geldern, die bis zum Projektende 2013 nicht abgerufen werden, im Jahre 2013 eine Revision geben wird, wird die Verwaltung gebeten, dann einen Bericht zu erstatten.

Entgegennahme ohne Beschluss.

6 **Psychiatrische Versorgung in Wuppertal, Große Anfrage der Fraktion**
Bündnis 90/Die Grünen vom 09.01.12
Vorlage: VO/1082/12

6.1 **Beantwortung der Großen Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom**
09.01.12
Vorlage: VO/1082/12/1-A

Entgegennahme ohne Beschluss.

7 **Resolution an das Bundesministerium für Arbeit und Soziales**
Vorlage: VO/0177/12

Beschluss des Ausschusses für Soziales, Familie und Gesundheit vom
19.04.2012:

Der Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit beschließt, folgende Resolution an die Bundesministerien für Arbeit und Soziales, Frau Dr. von der Leyen, zu richten:

Sehr geehrte Frau von der Leyen,

der Sozialausschuss der Stadt Wuppertal begrüßt die Förderung von Kindern und Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien im Bildungsbereich. Eine gute Bildung eröffnet Chancen für die Perspektiven der Kinder und Jugendlichen. Die Mitglieder des Ausschusses halten jedoch die Bedingungen für die Gewährung von Mitteln beim Bildungs- und Teilhabepaket bei der Lernförderung für zu restriktiv. Auch sind die bürokratischen Hürden des vom Bund auferlegten Bildungs- und Teilhabepaket für die Antragsteller in diesem Bereich zu hoch.

Gefördert wird hier nur ein Minimalziel wie das Erreichen des Klassenziels oder eines Schulabschlusses. Daher richtet der Sozialausschuss des Rates der Stadt Wuppertal den Appell an Sie, die Anspruchsvoraussetzungen für die Lernförderung so zu erweitern, dass zum einen das Verfahren auf eventuell unnötige bürokratische Hürden für die Antragsteller überprüft wird und zum

anderen durch gezielte Förderung auch ein der Begabung/den Fähigkeiten entsprechender höherer Bildungsabschluss erreicht werden kann. Es darf nicht sein, dass Kinder zurückbleiben, weil ihre Eltern finanziell nicht in der Lage sind, das Potenzial der Kinder zu fördern. Es ist nicht richtig, dass das Einkommen der Eltern über die schulische Zukunft unserer Kinder entscheidet. Es ist für uns unverzichtbar, gleiche Bildungs- und Förderungschancen zu gewähren. Ziel sollte es sein, die Potenziale von Kindern zu erkennen und sie dahingehend zu unterstützen, dass sie einen möglichst guten Bildungsabschluss erreichen können. Profitieren werden nicht nur die geförderten Kinder und Jugendliche, sondern letztendlich unsere ganze Gesellschaft, da Bildung und Kinder das Kapital unserer Zukunft sind.

Einstimmigkeit.

-
- 8** **Jahresbericht des Beirats der Menschen mit Behinderung**
Vorlage: VO/0036/12
Entgegennahme ohne Beschluss.
-
- 9** **Jahresbericht der Kontakt- und Beratungsstelle für Selbsthilfegruppen 2011**
Vorlage: VO/0057/12
Entgegennahme ohne Beschluss.
-
- 10** **Tätigkeitsbericht der Heimaufsicht 2011**
Vorlage: VO/0224/12
Entgegennahme ohne Beschluss.
-
- 11** **Finanz- und Leistungsentwicklung 2. Halbjahr 2011**
Vorlage: VO/0219/12
Entgegennahme ohne Beschluss.
-
- 12** **Älter werden im Quartier- mündl. Bericht**
Herr Temme berichtet über konkrete Fördervorhaben des Landes NRW:

Das zuständige Landesministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA) wird 2012 eine **landesweite Koordinierungsstelle „Masterplan Quartier“** einrichten, die die Aufgabe hat, Empfehlungen zur Quartiersentwicklung zu erarbeiten. Nach Abschluss soll geklärt werden, wie diese Empfehlungen in den Kommunen umgesetzt werden können.
Mit dem Masterplan-Quartier NRW will das MGEPA ein modulares Gesamtkonzept zur Unterstützung der Kommunen bei einer altersgerechten, partizipativen Quartiersentwicklung anbieten.

Jede Stadt oder Gemeinde wird ihren eigenen Weg und Prozess finden, um den Anforderungen der demographischen Entwicklung zu begegnen. Wie mit einem Baukasten sollen den Kommunen Möglichkeiten zur Analyse und Umsetzung eines solchen Prozesses angeboten werden.

Ziele des Masterplans-Quartier sind
- ein möglichst langes und selbstbestimmtes Leben in der vertrauten Umgebung
 - ein Leben ohne Brüche - auch bei Krankheit oder Pflegebedürftigkeit

- positive Beziehungen zwischen den Generationen
- soziale Folgekosten vermeiden, durch wohnortnahe Prävention und Stärkung der haushaltsnahen Versorgung

Weiterhin hat das MGEPA einen **Projektauftrag „Altersgerechte Versorgungsmodelle, Produkte und Dienstleistungen“** gestartet, in dem es u.a. auch um die Stärkung quartiersbezogener Ansätze gehen soll. Derzeit läuft die Auswahl der zu fördernden Projekte, das Ergebnis soll Mitte/ Ende Mai 2012 feststehen. Es ist nicht bekannt, ob sich Wuppertaler Unternehmen, Einrichtungen oder Träger beworben haben; die Kommune selbst konnte keinen Antrag stellen.

Darüber hinaus läuft seit Frühjahr 2011 das **Modellprojekt „Im Quartier bleiben – Nachbarschaft leben“**, das 2013 endet. Die Vorbereitung/ Bewerbung zu diesem Modellvorhaben lag bereits in 2010 und knüpft an ein Vorgängerprojekt an.

Der Fokus liegt auf der Initiierung neuer - belastbarer - Nachbarschaften, um das möglichst lange Verbleiben älterer Menschen im Quartier zu ermöglichen.

Das Landeskabinett hat am 07.02.2012 ein **Eckpunktepapier zur Weiterentwicklung des Landespflegerechts und Sicherung einer demographiefesten Infrastruktur für Alte, Pflegebedürftige und deren Angehörige** verabschiedet. Die beabsichtigte Verabschiedung noch vor der Sommerpause 2012 wird durch die Neuwahlen nicht eingehalten werden können.

Kooperation mit dem MGEPA NRW

Das Sozialressort arbeitet seit Jahren eng mit dem zuständigen Landesministerium (MGEPA) zusammen und hat verschiedene Projekte durchgeführt:

- Fachtagung „Vereinbarkeit von Pflege und Beruf“ 2010 gemeinsam mit der Gleichstellungsstelle Wuppertal.
- Qualifizierungsinitiative Haushaltsnahe Dienstleistungen von 2009 bis 2011 im gemeinsamen Projektverbund von Kreis Mettmann, Remscheid, Solingen, Wuppertal (Broschüre, Schulungen, Vergabe Qualitätssiegel, Handlungsleitfaden zur kultursensiblen Öffnung).
Nach Ende der Förderung arbeitet der Verbund weiter und hat sich sogar vergrößert: seit 2011 auch Leverkusen, seit 2012 auch Ennepe-Ruhr-Kreis.
- Veranstaltung der Seniorenbeiräte aus Remscheid, Solingen, Wuppertal und Kreis Mettmann im Rahmen des Europäischen Jahres für Aktives Altern und Solidarität der Generationen 2012 (geplant für Oktober 2012)
- Darüber hinaus gute Zusammenarbeit während der Fachdiskussionen zur Weiterentwicklung des Landespflegegesetzes NW (Berücksichtigung von Vorschlägen).

Initiativen zur Quartiersentwicklung in Wuppertal:

1. Haushaltsnahe Dienstleistungen und Quartiersentwicklung
Eine Projektskizze ist dem MGEPA Mitte 2011 vorgestellt worden, das Ministerium hat jedoch kein Interesse an einer Förderung des vorgeschlagenen Projekts gezeigt.
2. Quartiersorientierte soziale Infrastrukturdatei
Angestrebt sind verstärkte kleinräumig orientierte Planungsprozesse sowohl in der Altenhilfe (quartiersorientierte Versorgung) als auch der Eingliederungshilfe (kleinräumige Planung + Umsetzung Inklusion).

3. Lokale Bürgerforen“

Nach der erfolgreichen Erprobung der Methode in zwei Stadtteilen in 2008 – 2010 soll der Dialog mit den Betroffenen/ Bürgern nach auf andere Stadtteile und Zielgruppen (nicht nur 50+, sondern auch altersunabhängig Menschen mit Behinderung) übertragen werden.

13 Bericht aus dem Beirat der Menschen mit Behinderungen

Herr Engels berichtet darüber, dass im Beirat der Menschen mit Behinderungen das Ergebnis zum neuen Erscheinungsbild der Stadt Wuppertal präsentiert worden ist.

Er weist darauf hin, dass am Freitag, dem 04.05.12 in der Zeit von 12- 16 Uhr der 7. Tag der Menschen mit Behinderungen auf dem Johannes- Rau- Platz stattfindet und lädt herzlich zur Teilnahme ein.

14 Bericht aus dem Seniorenbeirat

Herr Temme berichtet, dass folgende Themen im Seniorenbeirat besprochen worden Sind:

- Jobcenter: Perspektive 50 plus
- Korporate Identity der Stadt Wuppertal
- Umgestaltung Wall/Döppersberg.

15 Mitteilungen der Verwaltung

Keine Wortmeldungen.

16 Verschiedenes

Keine Wortmeldungen.

Arnold Norkowsky
Vorsitzender

Anita Kretschmer
Schriftführerin